

80 Jahre Evangelische Frauenhilfe Bestwig

Im Dezember 1922 wurde die Frauenhilfe Bestwig gegründet, die offizielle Aufnahme in den Gesamtverband ist erst mit einem Schreiben aus Potsdam 1923 dokumentiert. Dieses Schreiben gibt Anlass zur Feier des 80 jährigen Jubiläums am 7. Mai.

Das Schreiben dokumentiert zugleich, dass die Gründung der Frauenhilfe in Preußen eine kaiserliche Initiative war. 1899 gründete Kaiserin Auguste Viktoria die „Frauenhülfe des Evangelisch- Kirchlichen Hilfsvereins“, deren Ziel es war, die schon bestehenden Frauenvereine in Preußen zusammenzuschließen und die Frauen zu praktischer Liebestätigkeit in ihren Gemeinden anzuspornen. So heisst es im Vordruck der Urkunde: „Wir haben den Verein in unseren Listen notiert und dem Vorsitzenden das von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ausgestellte Diplom als Anerkennung der Zugehörigkeit zum Verbande übersandt“. Diese Formular benutzte man also auch noch im Jahre 1922, allerdings ist der Bezug auf die Kaiserin handschriftlich durchgestrichen. Eingefügt ist der Name des Vorsitzenden, Pastor Franzmeier. Es war damals üblich, dass der Gemeindepfarrer Vorsitzender der Frauenhilfe war. Erst als während des 2. Weltkrieges Frauen an vielen Stellen Leitung übernehmen mussten, änderte sich das. Die erste Vorsitzende nach dem Krieg war Frau Wöller, die sich nach Kräften bemühte, den heimatvertriebenen Frauen in der Frauenhilfe Gemeinschaft zu bieten und sie zu unterstützen. Vielen Kinderreichen Familien konnte mit Wäsche und Kleidungsstücken, die in den Vereinsstunden genäht wurden, geholfen werden. Auch die Armen und Kranken der Gemeinde wurden betreut, eine Aufgabe die die Frauenhilfe auch unter den nachfolgenden Leiterinnen, Frau Cramer (1962-67) und Frau Melchior (1967-1984) beibehielt. Seitdem gibt es ein Leitungsteam.

Die Aufgaben haben sich inzwischen verändert. Da junge Frauen fast alle berufstätig sind, fehlt meistens die Zeit, sich in der Frauenhilfe zu engagieren und viele Besuche zu tätigen. Es gibt aber nach wie vor einen Besuchsdienst, der sich allerdings auf Geburtstags- und Krankenbesuche beschränkt. Aber auch die meisten Bezirksfrauen

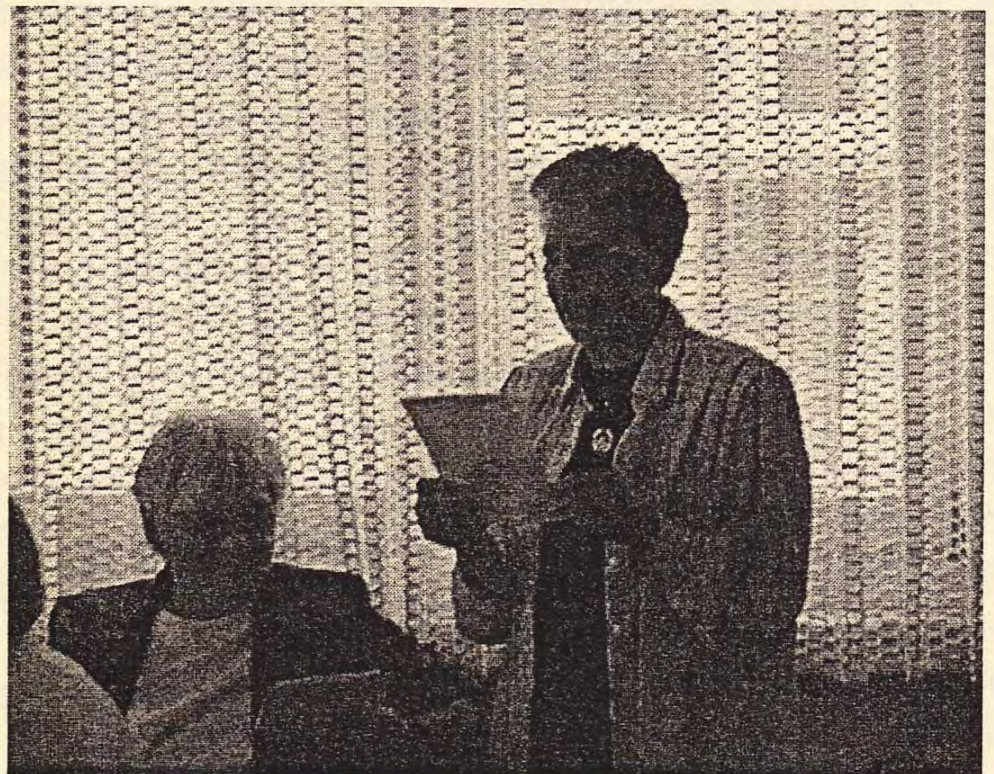
der Kirchengemeinde, die die Diakoniesammlungen durchführen, sind noch aus dem Kreis der Frauenhilfe. Und auch sonst trägt die Frauenhilfe sehr zur Belebung des Gemeindelebens bei. So manche Bewirtung im Gemeindehaus wird von der Frauenhilfe organisiert, aber auch so mancher Gottesdienst wird mitgestaltet.

So ist die Frauenhilfe eine sehr lebendige Gemeinschaft geblieben., die sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15.00 –17.00 Uhr im von Bodelschwingh-Haus trifft, immer mit gutem Programm.

Inge Thomas / Heidemarie Wünsch

Nicht nur der Gottesdienst zur Feier des 80jährigen Jubiläums der Frauenhilfe stand unter dem Thema Aufbrechen-Innehalten-Erinnern. Das Erinnern ist an einem solchen Tag wohl selbstverständlich. So wurden am neuen Leuchter in der Kirche Kerzen angezündet zur Erinnerung an verstorbene Frauen, deren Einsatz für die Frauenhilfe man dankbar gedachte. Auf diese Weise war ein Stück Frauenhilfsgeschichte präsent, die Frau Mewes, eine der Jubilarinnen, die 50 Jahre in der Frauenhilfe Mitglied sind, ganz miterlebt hat, denn sie stammt aus einer der wenigen evangelischen Familien, die schon vorm Krieg in

Bestwig waren. Ebenso wurden Frau Lochthove und Frau Grabow für 50 jährige Mitgliedschaft geehrt. Frau Bock und Frau Krause konnten leider nicht selbst kommen. Für 25 jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Frau



Becker, Frau Dochow, Frau Engel, Frau Hartmann und Frau Kanzler.

Beim anschließenden Kaffeetrinken konnte die Vorsitzende Frau Dochow eine Reihe von Gästen begrüßen. In einer Gesprächsrunde mit Pfarrerin Angelika Weigt-Blätgen vom Landesverband der Frauenhilfe war von manchen schwierigen Anfängen in der katholischen Umgebung die Rede, aber auch vom frühen Einsatz für Ökumene unter den Frauen, für den die Namen Frau Melchior und Frau Rinschen stehen. Für Frau Weigt-Blätgen ist Offenheit für Ökumene ein wichtiger Aspekt für die Zukunft der Frauenhilfe, wie sie in ihrem gleichnamigen Vortrag sagte. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Aufruch zu neuen Wegen, wie es schon im Gottesdienst angeklungen war. Vielleicht ist es an der Zeit, Frauenhilfe nicht nur auf den Mittwochnachmittag alle 14 Tage in der gewohnten Form zu beschränken, um sie für neue Mitglieder attraktiv zu machen.

Heidemarie Wünsch



Hilde Lagemann spricht das Grußwort des Presbyteriums

Ich bringe herzliche Grüße des Presbyteriums.

Die Frauenhilfe ist ja die älteste Gruppe unserer Gemeinde und von Anfang an eine große Stütze der Pfarrer und des Presbyteriums gewesen.

Vom diakonischen Einsatz, von Besuchen und Sammlungen war schon die Rede. Es ist aber auch so, dass die Frauenhilfsmitglieder bei jedem Treffen etwas spenden, das verschiedenen Zwecken zugute kommt, aber auch unserer Gemeinde.

Dies ist oft wenig bekannt und sollte an einem Tage wie dem heutigen einmal genannt werden.

Zur Renovierung 1970 stiftete die Frauenhilfe den Mittelläufer in der Kirche, 1972 die Bankauflagen in der Kirche. Zur 2. Glocke wurde ein Teilbetrag gespendet, ebenso für die Renovierung der Friedhofskapelle 1979 und der Orgel 1981.

1990 wurde ein zweiter Abendmahlskelch gespendet, 1993 die Krippenfiguren, 1996 Gesangbücher fürs Bodelschwinghaus und zuletzt das Keyboard fürs Bodelschwinghaus.

Nun bedanken wir uns unsererseits damit, dass wir Sie und Ihre Gäste heute einladen und wir danken mit einer Geldspende, die Sie dann wieder verteilen können.